



Brandenburger Tor erlebt Skispringen

Sven Hannawald und Martin Schmitt unter Zuschauern / 20 000 Euro für Kinderhilfswerke

Berlin (dpa). Das hat es vor der Quadriga noch nicht gegeben: Ein Skispringen am Fuße des Brandenburger Tores in Berlin. Insgesamt 120 Tonnen Schnee waren auf den Platz

vor dem Wahrzeichen der Hauptstadt geschafft worden, um die 13 Meter hohe Miniaturschanze zu präparieren, die eher an eine Achterbahn erinnerte.

Der TV-Sender RTL nutzte gestern die Gelegenheit, mit Sven Hannawald und Martin Schmitt die Ski-Asse gut eine Woche vor dem Auftakt der Weltcupssaison in Kuusamo/Finnland auch einmal dem Publikum in der Hauptstadt zu präsentieren. Die Stars schnallten zwar nicht selbst die Bretter unter, doch ließen sie sich von über 1000 Schaulustigen in der Straße des 17. Juni feiern. Unter dem Beifall einiger hundert Berliner stürzten sich dann Mädchen und Jungen zwischen zehn und 14 Jahren, die im nahen Bad Freienwalde trainieren, von der Schanze. Jeder gesprungene Meter wurde vom Veranstalter mit einem Geldbetrag honoriert. Insgesamt konnten so 20 000 Euro an sechs Kinderhilfswerke gespendet werden. Die Rekordweite von 22 Metern erreichte der Bad Freienwalder Schüler Georg Heisler.

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) zeigte sich erfreut über die winterliche Atmosphäre vor der historischen Stätte, an der das Springen sogar zwischenzeitlich wegen zu heftiger Winde unterbrochen werden musste. Schmunzelnd fügte er jedoch hinzu, er wolle diese Premiere nicht als Bewerbung Berlins um Olympische Winterspiele gewertet wissen.



Ein Nachwuchsspringer hebt von der Schanze am Brandenburger Tor ab. Foto: ddp